

Arbeitsbeispiele aus dem Workshop GLOSSE

BEZUG: Paul Winter (dpa): „Zuschüsse für Dirndl und Lederhosen gestrichen: Trachtler stinksauer“ vom 15.03.04; dpa-Nr. 0425VER

Mir san mir

Edmund Stoiber hat es gar nicht leicht in seinem Freistaat. Allein schon deshalb, weil er nicht gerade bayerisch wirkt: die dünnen, zusammengepressten Lippen, die feine Intellektualität, er ist ständig darum bemüht, sich die Zuneigung seiner Untertanen zu sichern. So ein Problem kannte Franz Joseph Strauß zu seiner Zeit nicht: korpulent, die schwitzende bayerische Wildsau im Wald, ohne Hals, dafür mit Doppelkinn.

Ja, der wäre nie auf den völlig absurden Gedanken gekommen, den Zuschuss für Trachtenbeschaffung in Höhe von einer halben Million Euro zu streichen, wie es die bayerische Landesregierung dieser Tage angekündigt hat. Also, das geht nun wirklich nicht. Da gäbe es doch ganz andere Bereiche, in denen kräftig gespart werden könnte. Wozu braucht der Freistaat mehr Geld für Schulen und Lehrer, wo er doch seit der Pisa-Studie genau weiß, dass Bayern zumindest im Mittelfeld top ist. Auch beim Gesundheitswesen könnte noch gespart werden, denn die bayerische Luft ist bestens und der Ur-Bayer ist kerngesund. Sollte er doch mal krank werden, er sich unbeabsichtigt z. B. eine HIV-Infektion einfangen, muss er eben damit leben, dass auch bei der AIDS-Hilfe kräftig gespart wird. Zumindest braucht er dann keinen Trachtenanzug für 5.000 Euro mehr. Der würde ihm nämlich nicht stehen, denn dafür werden die Waden zu dünn. Ob Stoiber das alles bedacht hat?

Martin Siepenkott

In Tracht und Herrlichkeit

Vorbei mit der Eintracht: Die Hüter bajuwarischer Tracht schlagen Alarm. Denn: Wer Zwietracht säht, wird Sturm ernten!.

Verständlich! Dirndl und Lederhosen sollen gänzlich privatisiert werden: Kein Geld da für „Brauchtumpflege“.

So trachtet die Staatsregierung das sie tragende Kernvolk bloß zu stellen – und damit nach ihrem Leben.

Die prompte Retourkutsche: Boykott des Oktoberfests!

Und das wäre ohne betrachtetes Fußvolk ein Unding.

Auch wäre die Welt um vieles ärmer – nicht wegen der 3,7 Millionen Euro, die Trachtler fürs Outfit ausgeben, sondern der landesherrlichen Zuwendung wegen, dem niederträchtigen Liebesentzug, den die 24 Gauvorstände so nicht demütig hinnehmen wollen.

Denn:

Es geht wohl kaum um den Zuschuss, der nicht einmal die Mehrwertsteuer deckt.

Es geht um Bayerns Seele!!

Also ehrlich, liebe Dirndl und Mannerleut:

Entweder Geld u n d Liebe oder Nichtbetrachtung total!! Wo samma denn??

Peter Schuster